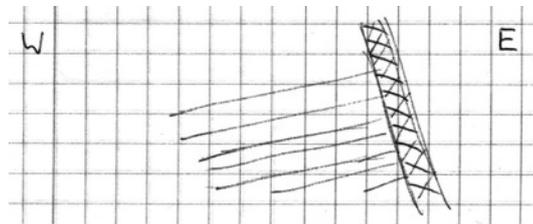


1976-02-08

Im W kein weiterer Aufschluss mehr. Trotz allgemein stärkerer Wasserzuflüsse ist der letzte Teil der dort aufgefahrenen Strecke (1. Teilsohle) praktisch trocken.

Im E keilt der Schwerspat tektonisch bedingt aus. An einer tektonischen Verquetschungszone ist nicht zu zweifeln. Die Mineralisationen zeigen hier relativ viel Quarz. Das liegt wahrscheinlich am Ausquetschen karbonatischer Schichten und Einquetschen SiO₂-haltiger Schiefer in die Aufschlussnähe.

Das Einfallen einer schwach geneigten Klüftung, die im hangenden fossilreichen Kalk zu sehen ist und auch im Schwerspat erscheint, könnte eventuell auf der Störzzone senkrecht stehen.

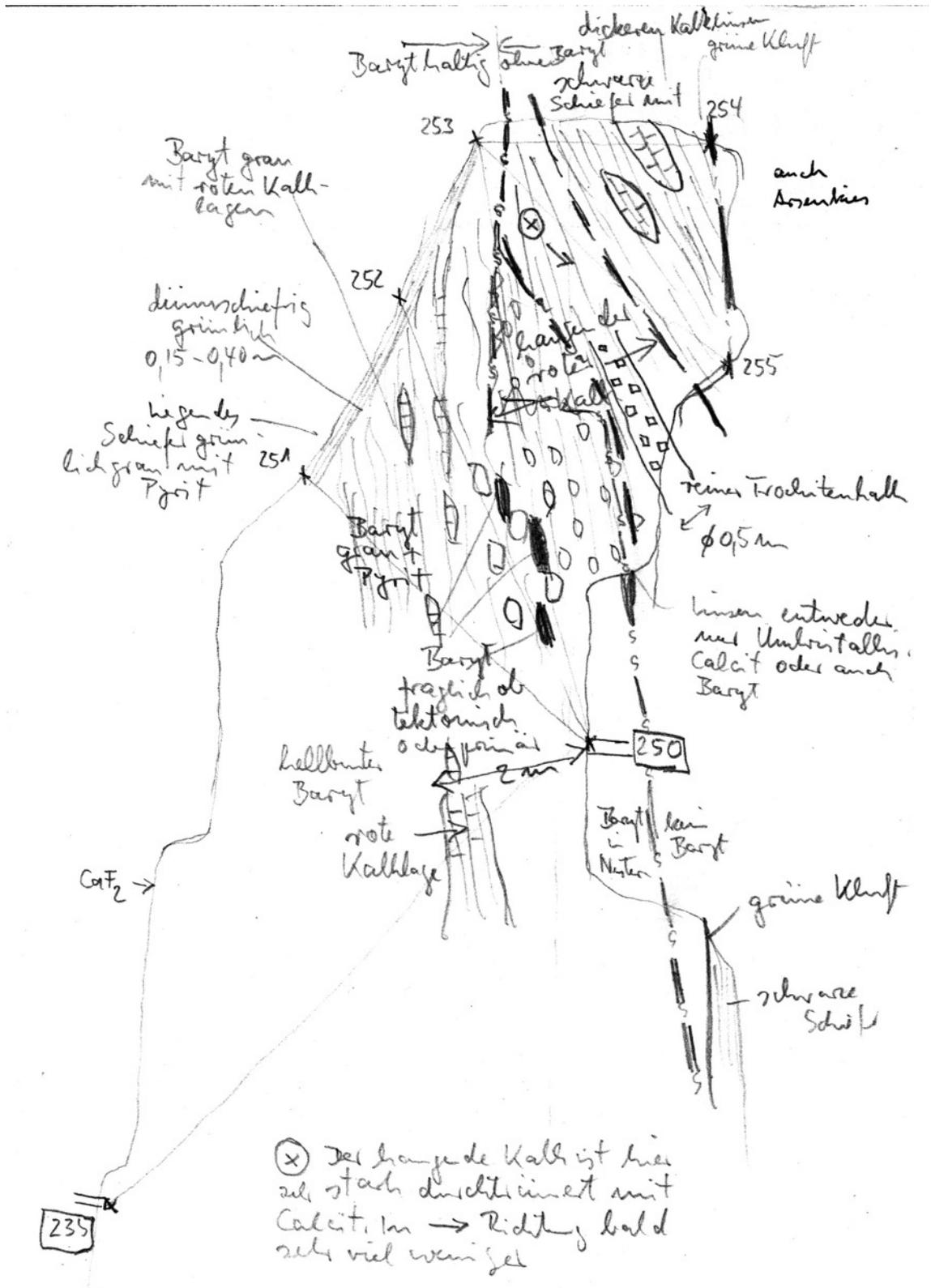


[Bild 108]

Die übergroße Mächtigkeit des Baryts geht darauf zurück, dass der Schwerspat aus der Knautschzone in die benachbarten Teile hineingedrückt wurde.

Eine hier erscheinende Zone mit reinem Trochitenkalk dürfte den roten schiefrigen Trochitenkalken aus früheren Einbrüchen ins Hangende entsprechen.

Die grüne Kluft ist hier ganz eindeutig älter als der rosa Dolomit. Fraglich aber ist, ob der hier rosa vorliegende Dolomit immer der ältesten Abfolge entspricht und nicht zum Teil dem jüngeren entspricht.



[Bild 109]

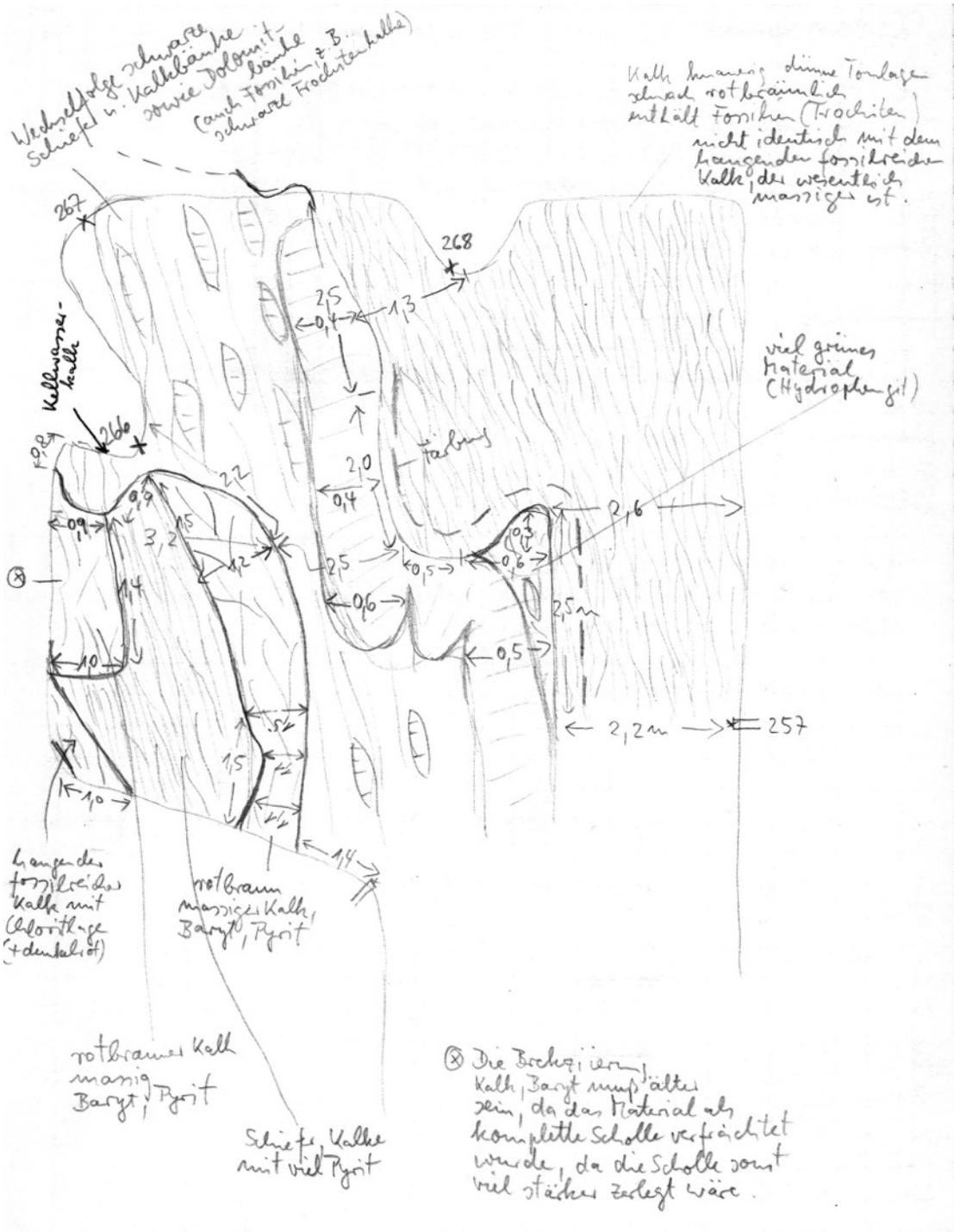
1976-07-03

Auf der 6. Sohle war im Rückbau bis zu der guten Pb-Zn-Vererzung abgebaut.

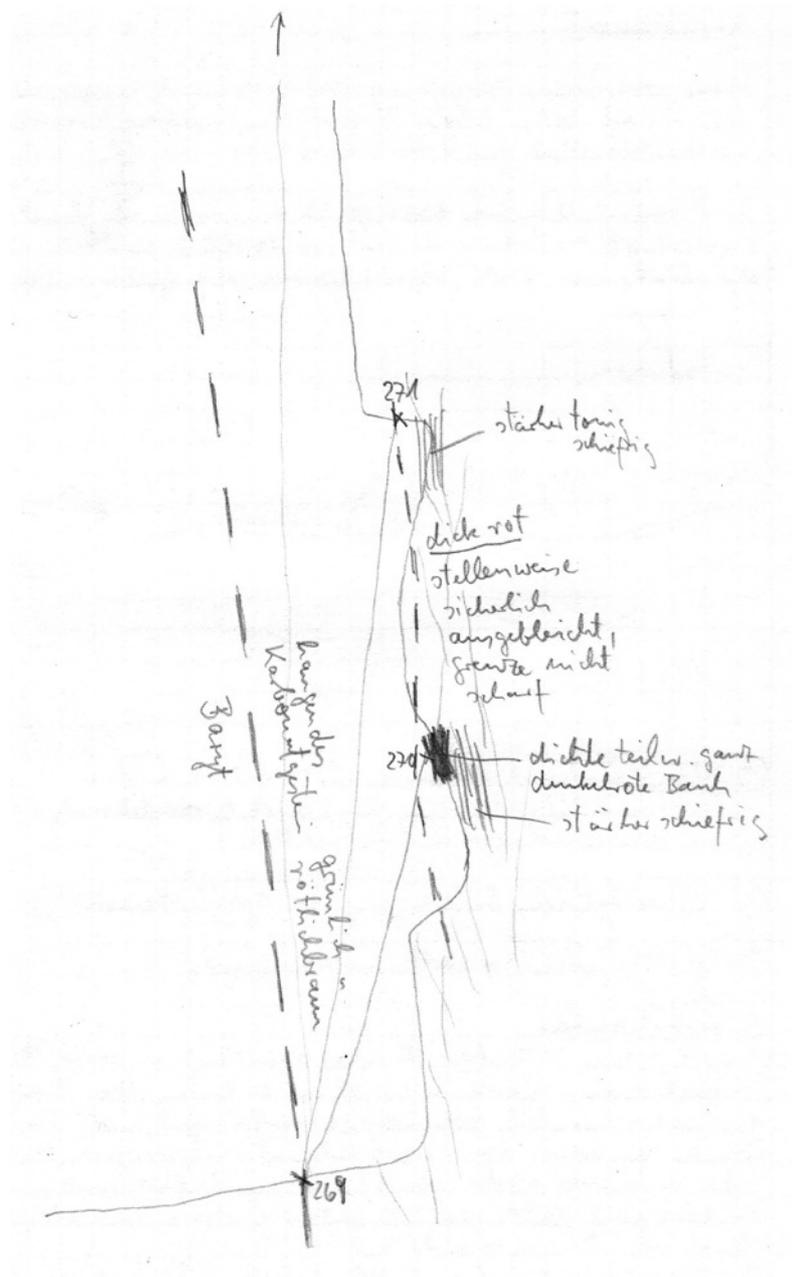
1976-04-04

Die Störungszone im E der 1. TS war nur schwach nachgeschossen. In der schiefrigen Partie (vermutlich aus dem Liegenden) wurden wenige Knauern mit reichlichem Fossilinhalt gefunden: Orthoceren, Trilobiten, Schnecken, Brachiopoden oder Muscheln.

Auf der 2. TS war im E abgebaut worden, aus Zeitmangel aber nicht untersucht. Die Durchörterung der Karstzone auf dieser TS ist begonnen.



[Bild 111]



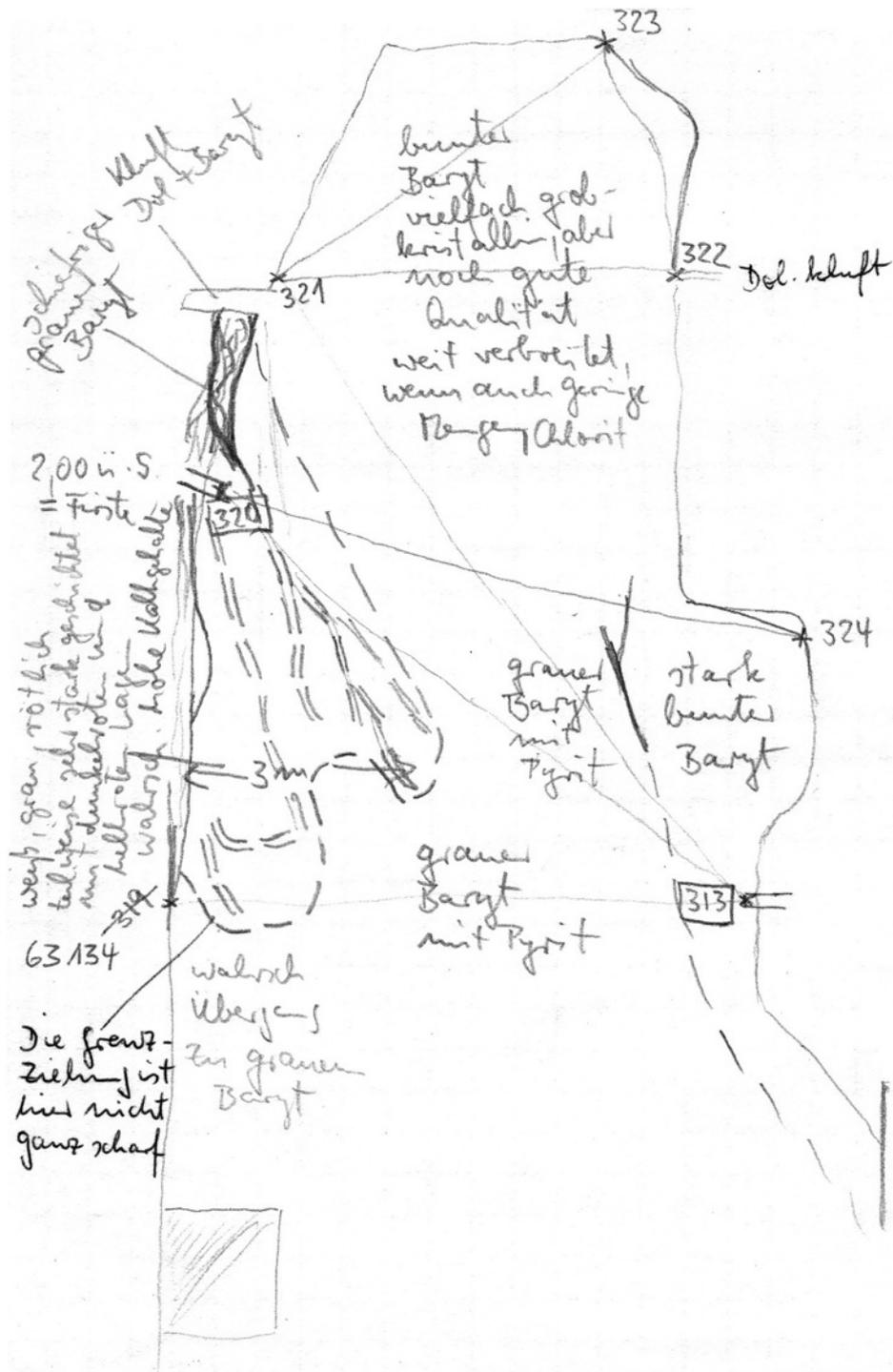
[Bild 112]

1976-05-01

Zwischen 6. Sohle und 1. Teilsohle war noch eine kleinere Partie zurückgebaut worden.

Auf der 1. Teilsohle war ganz im E innerhalb der Körperbegrenzungen hochgebrauchen. Soweit ersichtlich verschmälert sich der Körper stark, vor allem von Seiten des stratigraphisch Liegenden her. Dieser Teil wurde noch nicht untersucht.

Die wichtigsten Arbeiten waren auf der 2. TS. Nach E liegt noch brauchbarer bunter Baryt vor, jedoch war die Liegendgrenze nicht sauber, die Hangendgrenze garnicht erfasst.

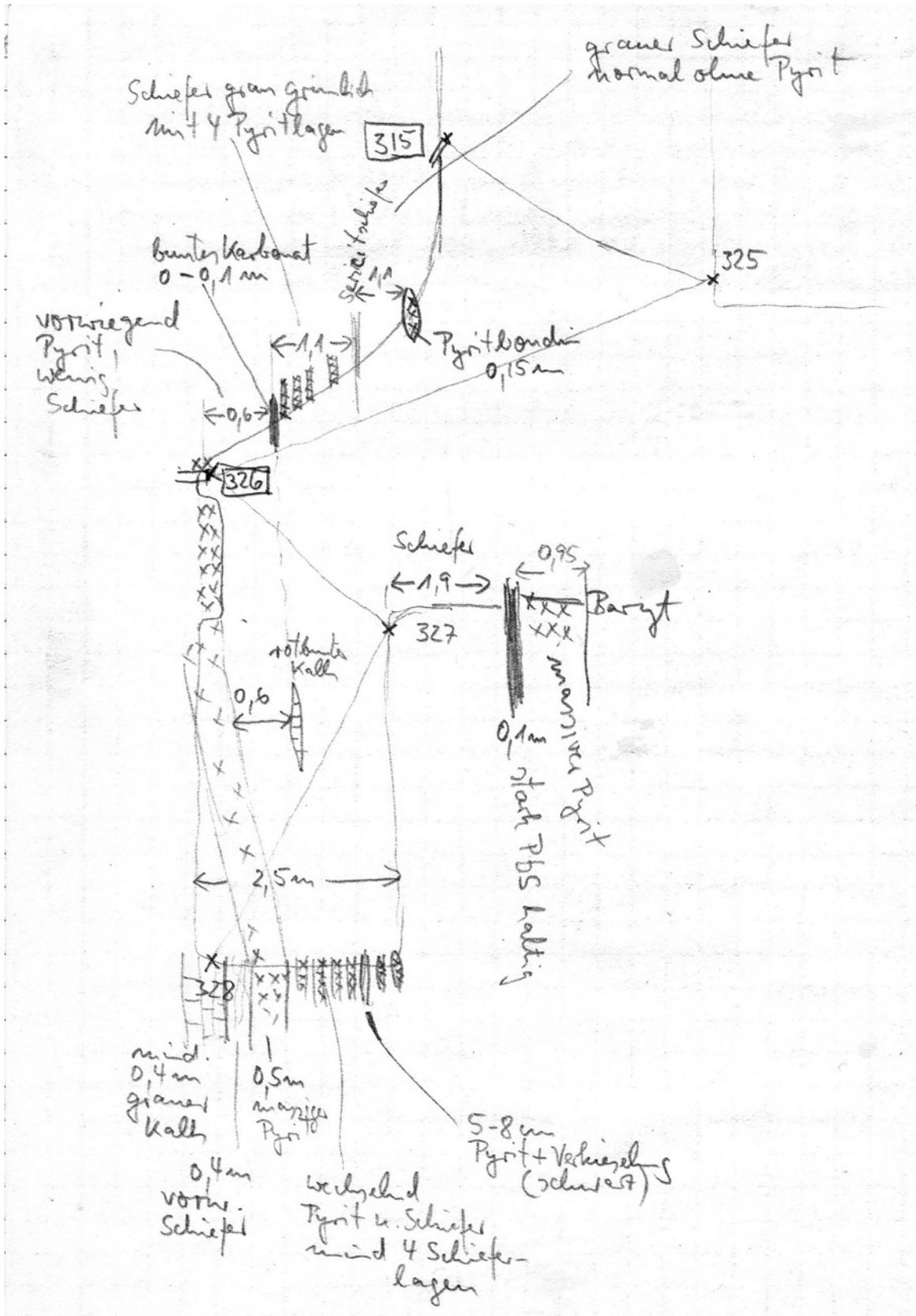


[Bild 113]

Im Bereich der Schloten war die Füllung vollständig herausgeholt, sodass jetzt ein größerer Hohlraum vorliegt. Um starken Ausbau zu vermeiden, wurde eine Umbruchstrecke ins Liegende abgesetzt.

Bemerkenswert, dass am Rand des Karsthohlraums der Baryt mit 0,95 m Pyrit beginnt und darunter etwa 0,10 m mit Pb/Zn-Vererzung vorliegen.

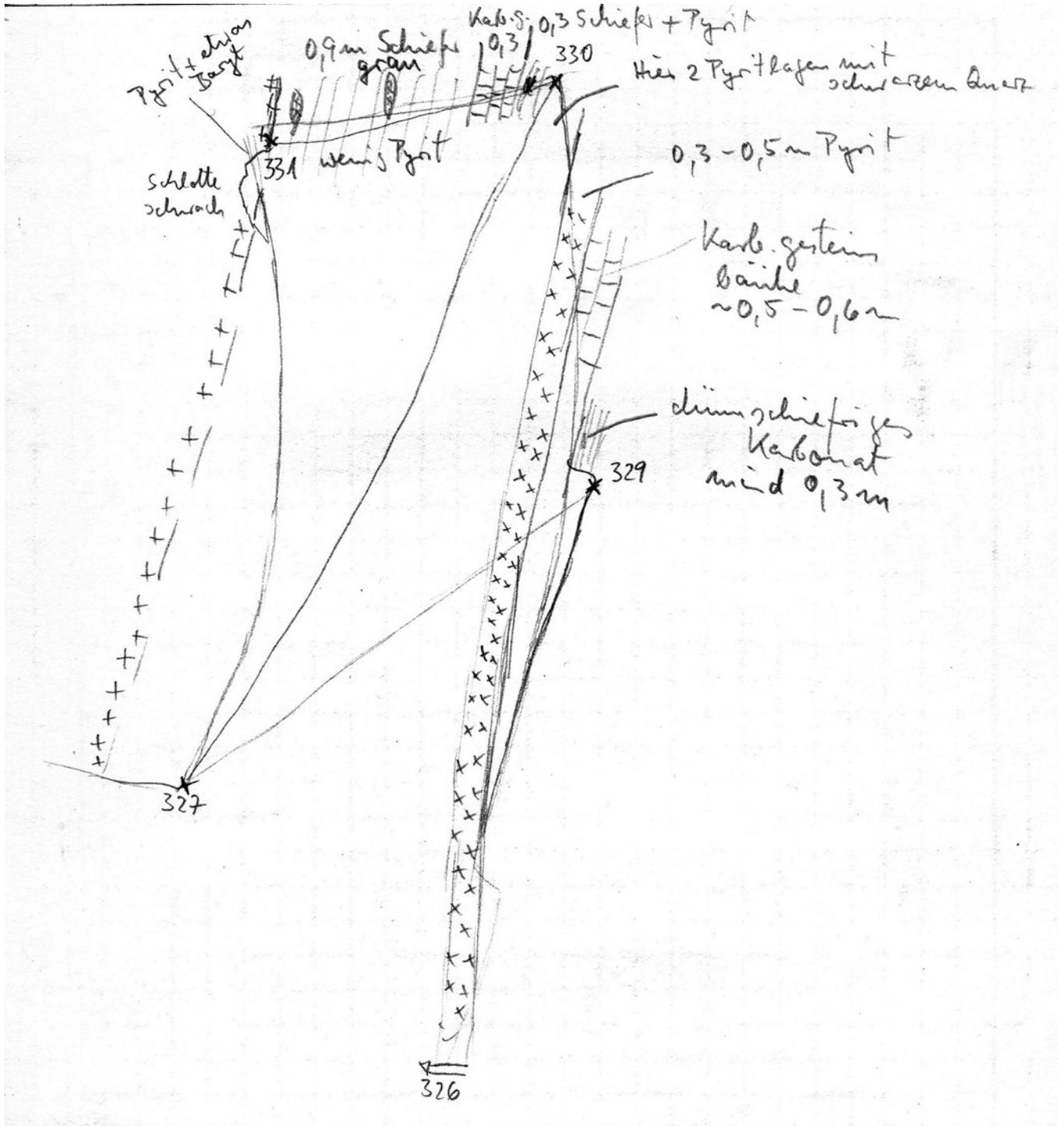
In der pyritreichen Serie der Umbruchstrecke tritt auch eine rotbunte Bank auf, allerdings sehr stark boudiniert.



[Bild 114]

1976-05-30

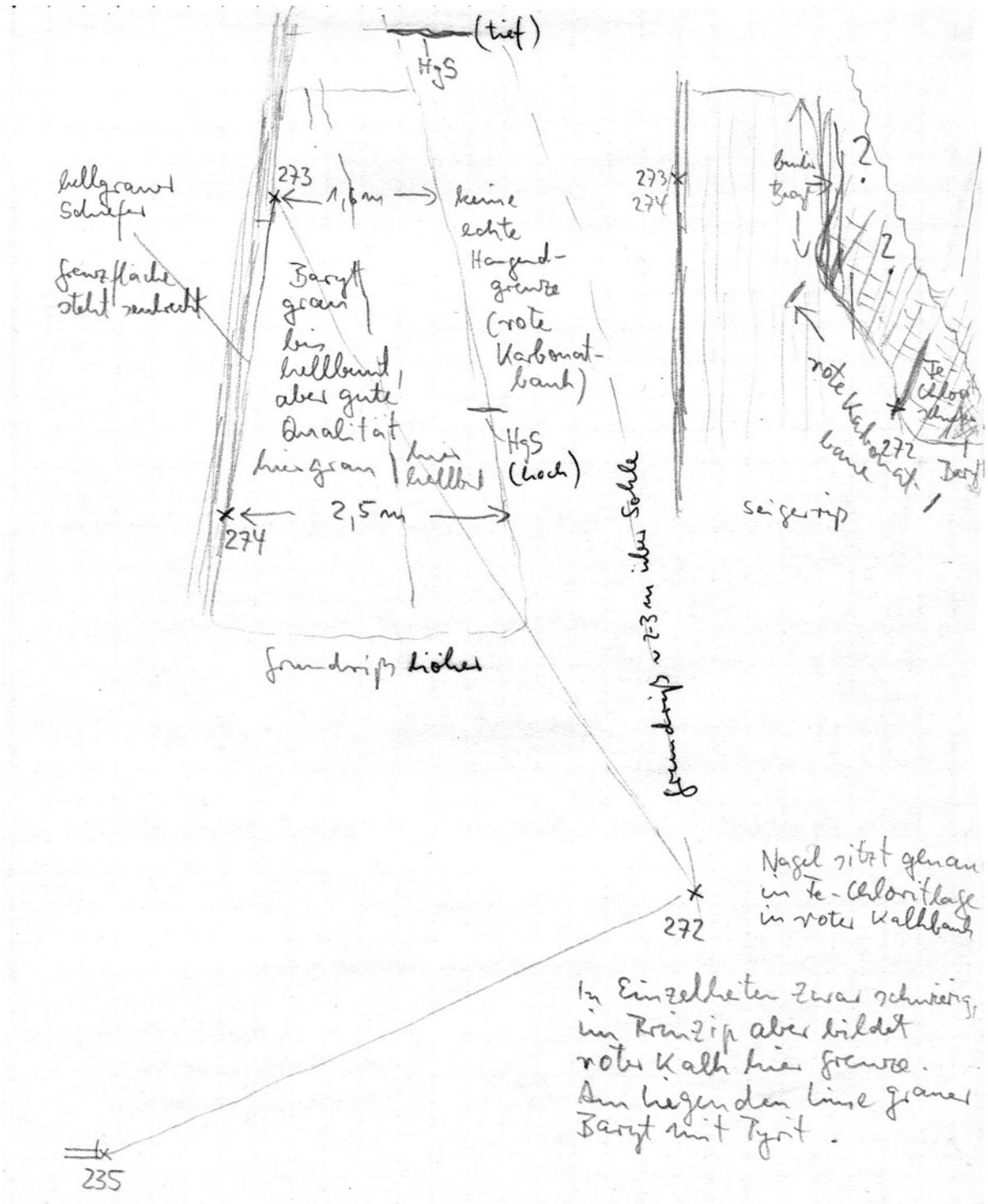
Auf der 1. TS war weiter hochgebrochen. Das Material war in der gerade aufgefahrenen Partie recht gut und wurde augenscheinlich abgefördert. In diesem Bereich an zwei Stellen reichlich Zinnober.



[Bild 115]

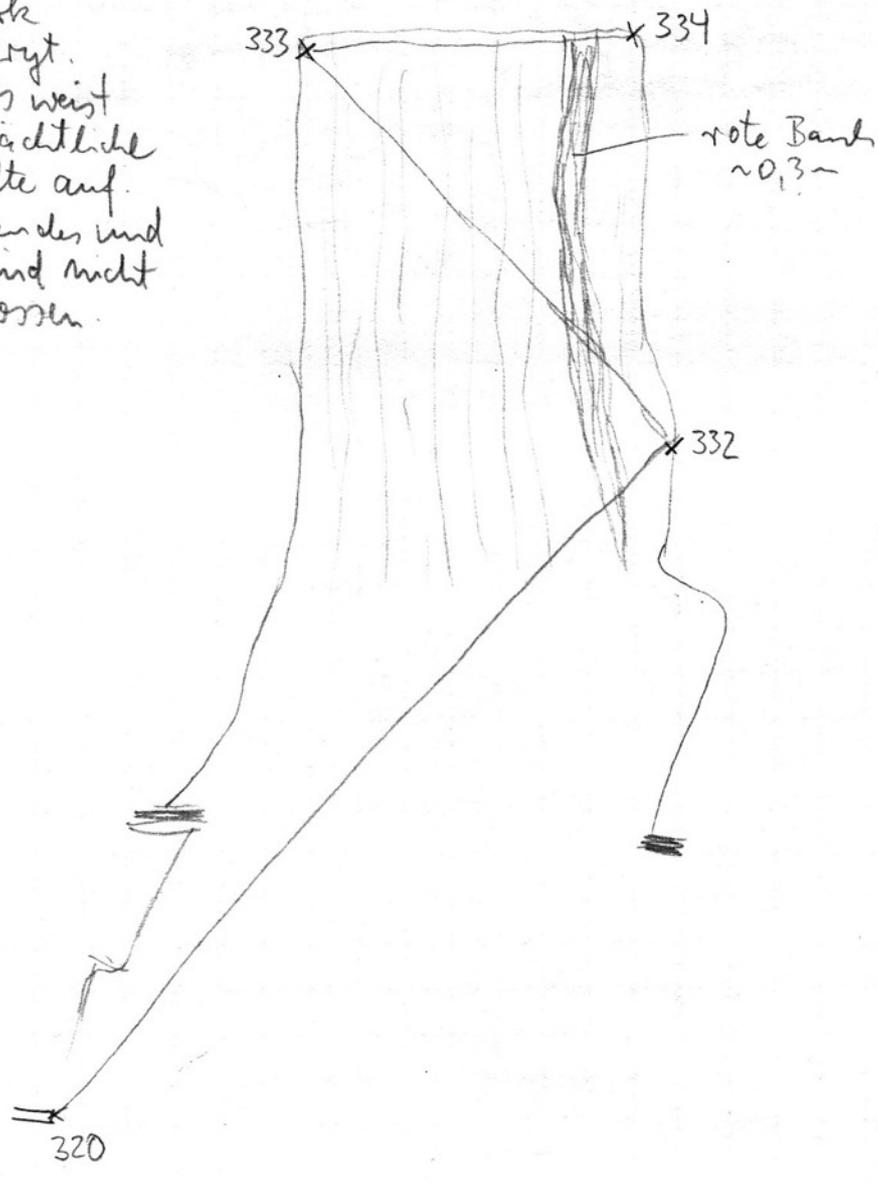
Während die Liegendgrenze sehr glatt ablöst, ist die Hangendgrenze nicht exakt auszumachen. Grob entspricht sie aber der im Abbau anstehenden Grenze.

Die Umbruchstrecke der 2. TS war nur wenige m weiter vorgetrieben. Keine Besonderheit.



[Bild 116]

Die Strecke steht voll in stark buntem Baryt. Der Oststofs weist bereits beträchtliche Kalkgehalte auf. Echtes Hangendes und liegendes sind nicht aufgeschlossen.



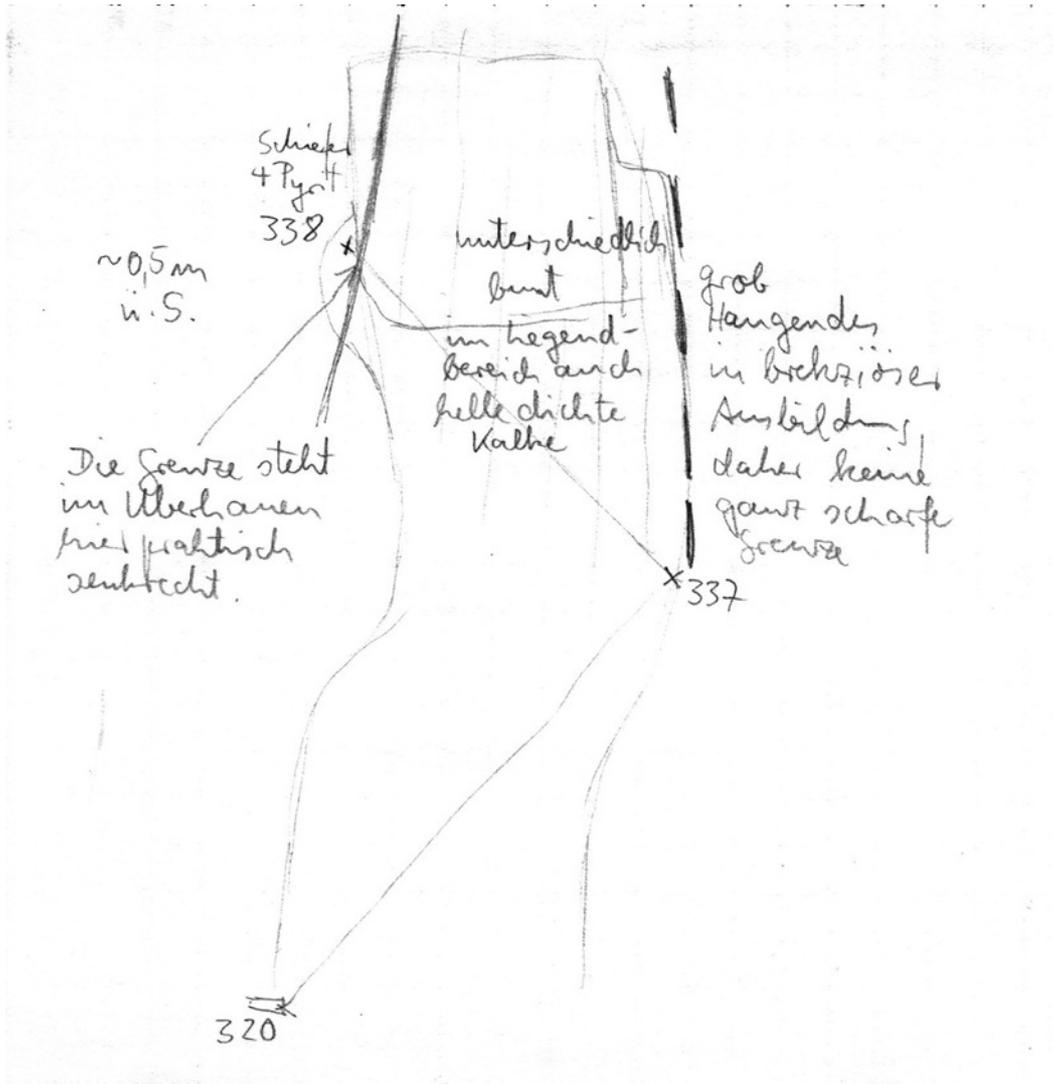
[Bild 117]

1976-07-04

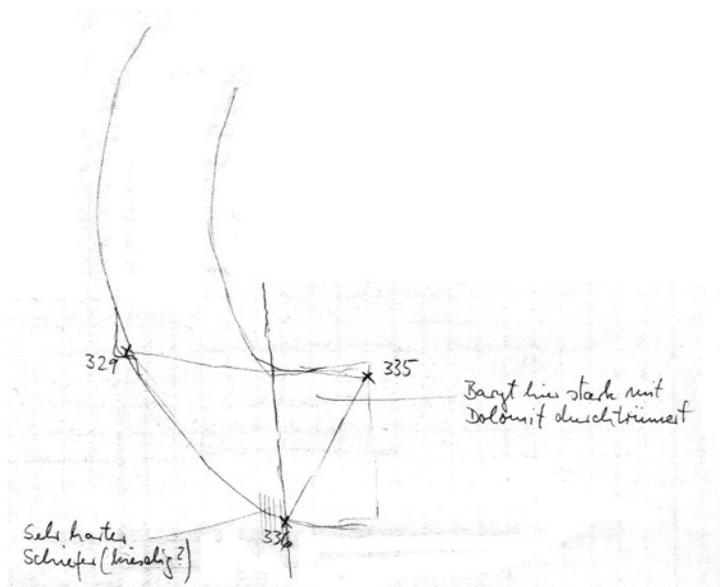
Der Arbeitsfortschritt war gering. Zwischen 1. und 2. TS war im E das Überhauen durchschlägig. Die Grenzfläche zum Liegenden ist scharf und steht etwa senkrecht.

Im W der 2. TS war der Abbau nur etwas in den Baryt vorgetrieben. In den liegenden Schiefen fand sich in einer Pyritlage etwas oberhalb (stratigr.) der schwarzen kiesligen Pyritzone "Achat".

Auf der 1. TS war das hangende Karbonatgestein wohl noch 1-2 m nachgeschossen worden. Darin kommt jetzt eine schwarze Schieferbank (etwa 0 - 0,2 m) etwa 2 m von der Barytgrenze entfernt zum Vorschein.



[Bild 118]



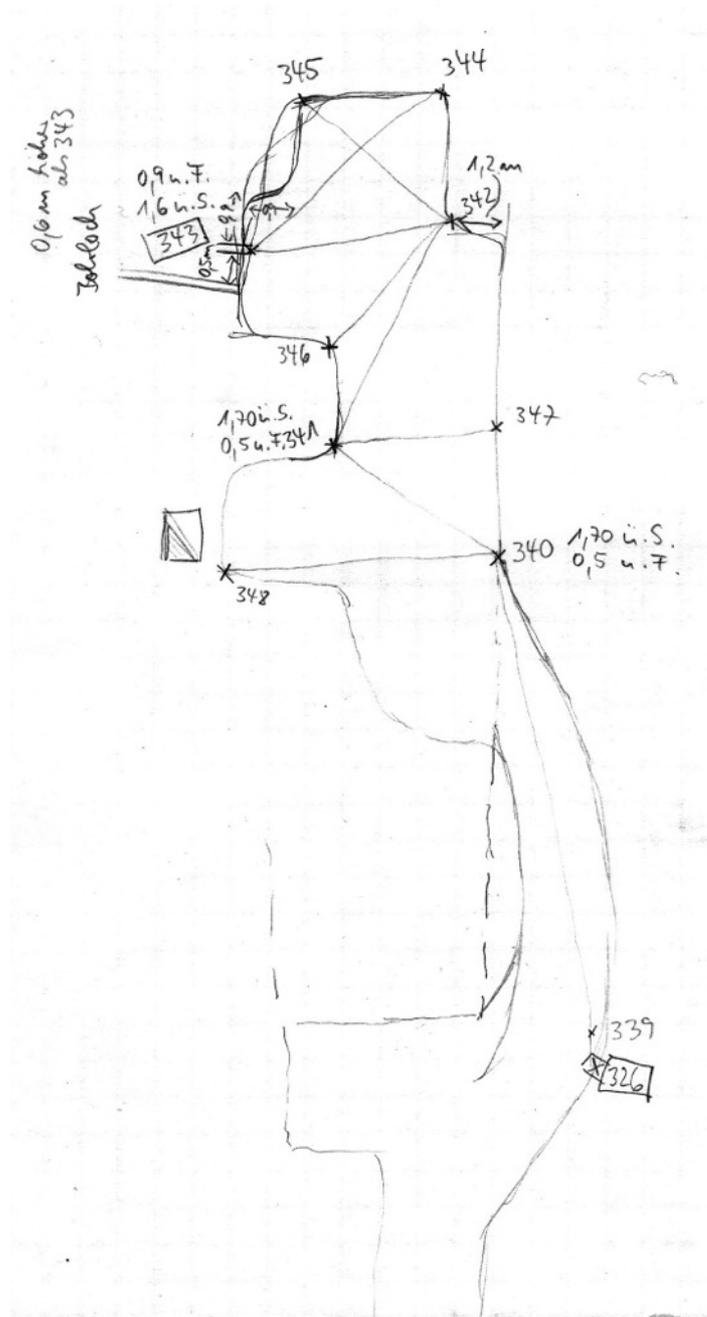
[Bild 119]

1976-08-21

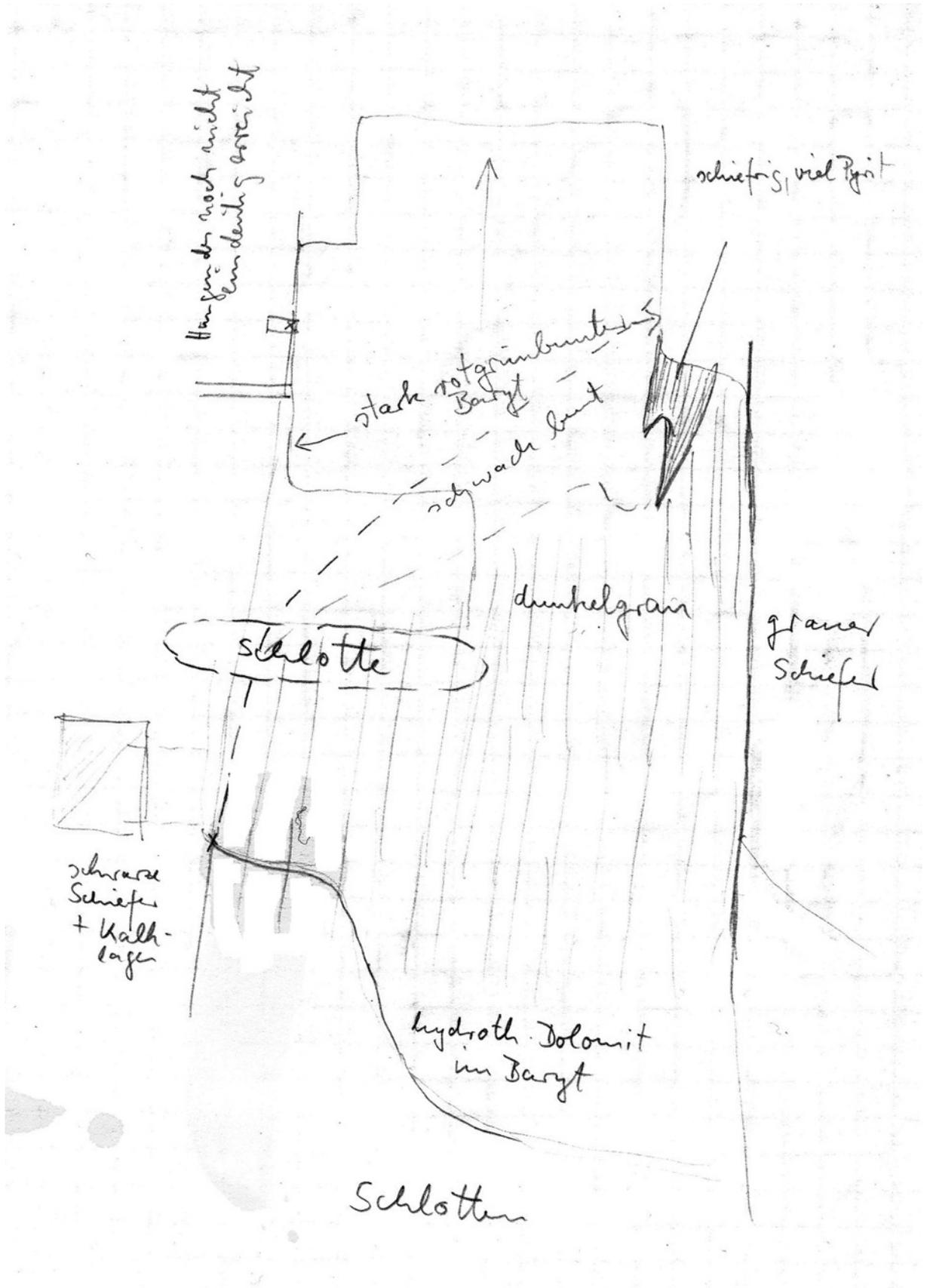
Auf der 2. TS war im W im Schwerspat weiter aufgefahen worden. Das bisherige Überhauen war zwischen 1. und 2. Teilsohle verfüllt.

Im E war der Abbau der Scheibe zwischen 1. und 2. Teilsohle fortgesetzt. Das Liegende war nachgeschossen, doch war die dort noch befindliche Barytmenge klein. Am Hangenden war zur Versatzgewinnung eine breite Partie nachgeschossen. In den schwarzen Schiefen wieder gelgrüne Klüfte und direkt bei Pkt.349 recht reichlich Arsenkies.

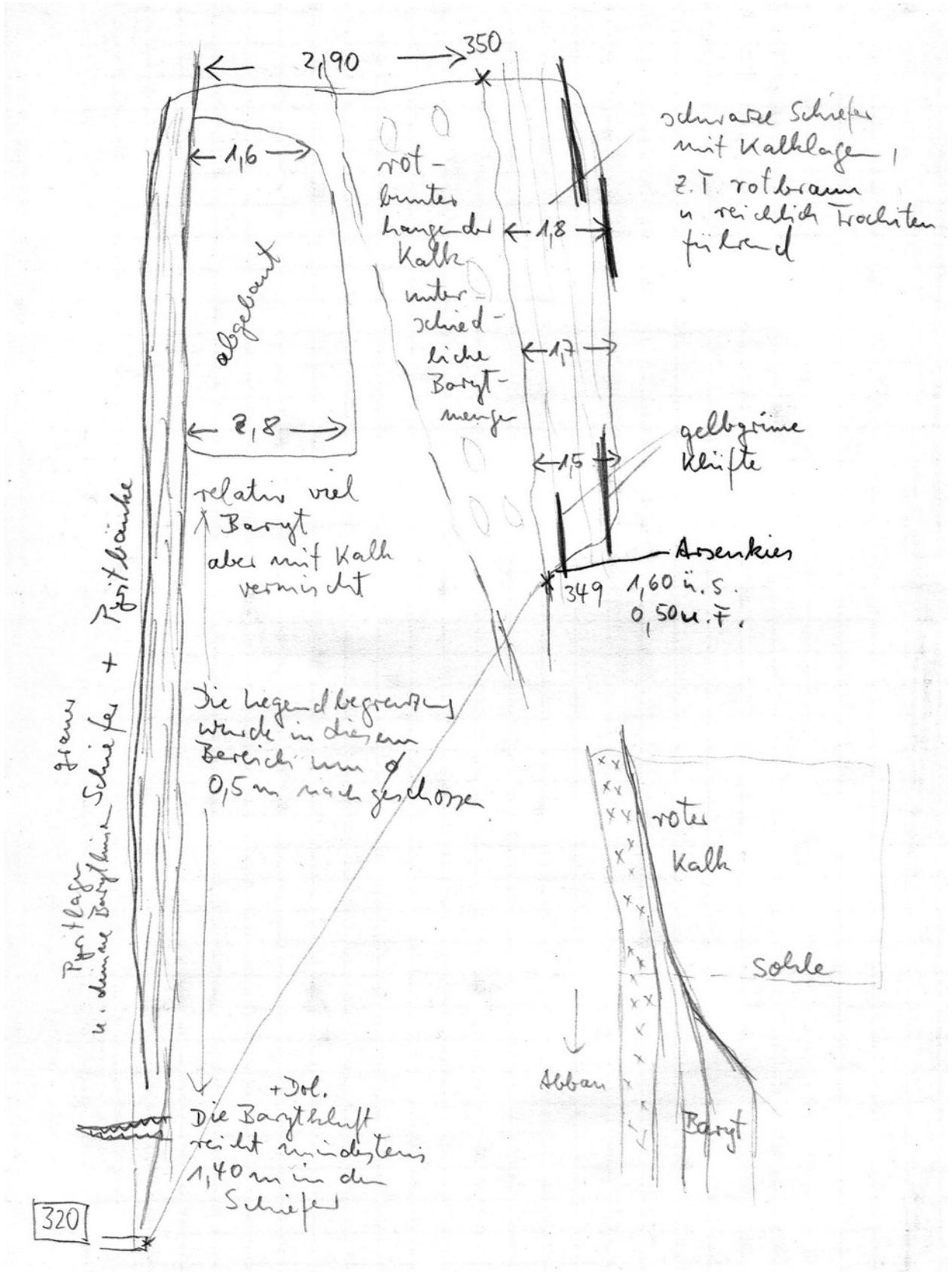
Auf der 1. Teilsohle findet wegen der übergroßen Breite Nachfall von der Firste statt, wodurch ein Ausbau notwendig wird.



[Bild 120]



[Bild 121]



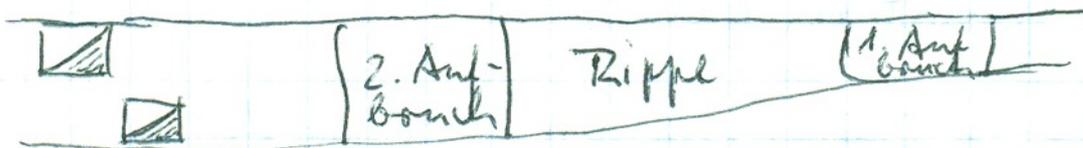
[Bild 122]

1976-09-26

Die einfallende Strecke zur 7. Sohle ist begonnen worden. Bislang nur wenige Meter im Grenzbereich Phyllit/ schwarze Schiefer.

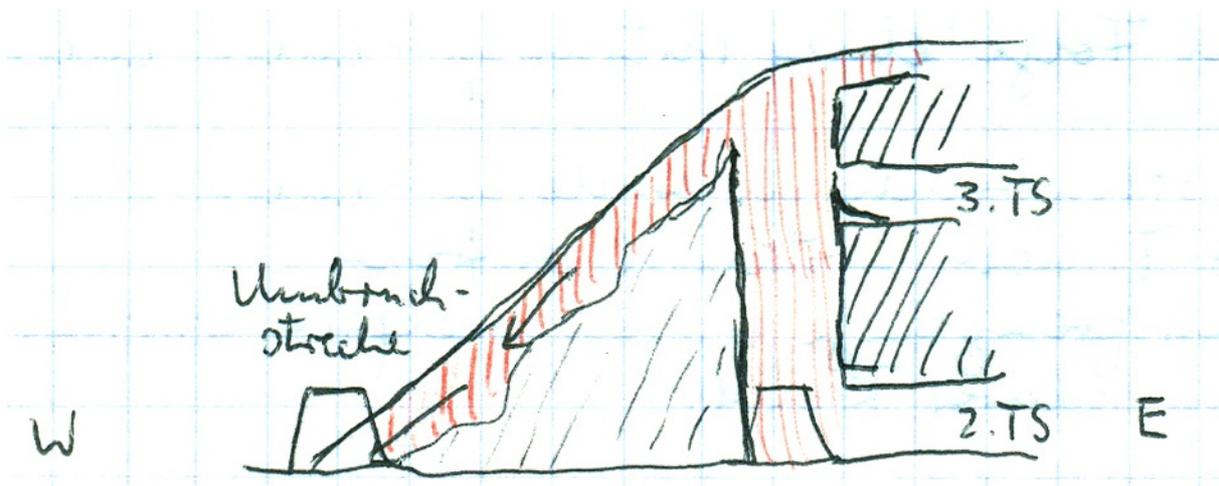
Auf der 1. Teilsohle war bei der großen Abbaubreite ein größerer Bruch gefallen.

Zwischen 1. und 2. Teilsohle war ein neuer Hochbruch geschossen, sodass nun eine Rippe stehen blieb.



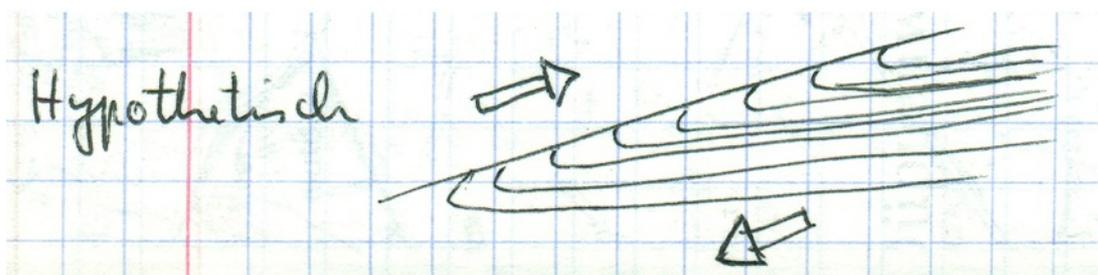
[Bild 123]

Im W war auf der 2. Teilsohle nur unwesentlich weiter gebaut worden. Aus dem Karsthohlraum sind Massen nachgerutscht.



[Bild 124]

Auf der 5. Sohle wurde im Bereich vor der Störung abgespritzt. Dabei kamen wahrscheinlich als Schleppungen zu deutende Umbiegungen zum Vorschein.



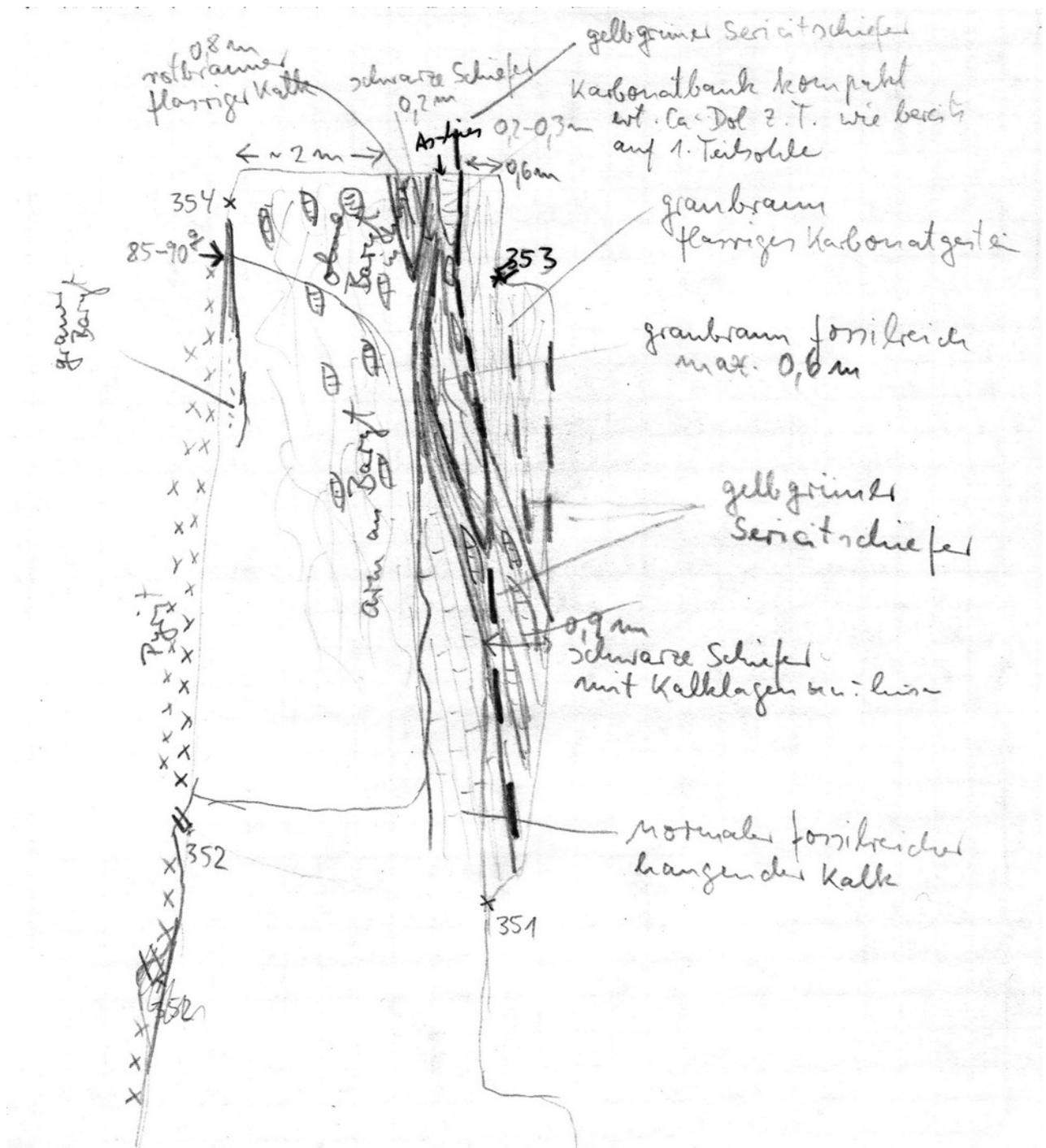
[Bild 125]

1976-10-24

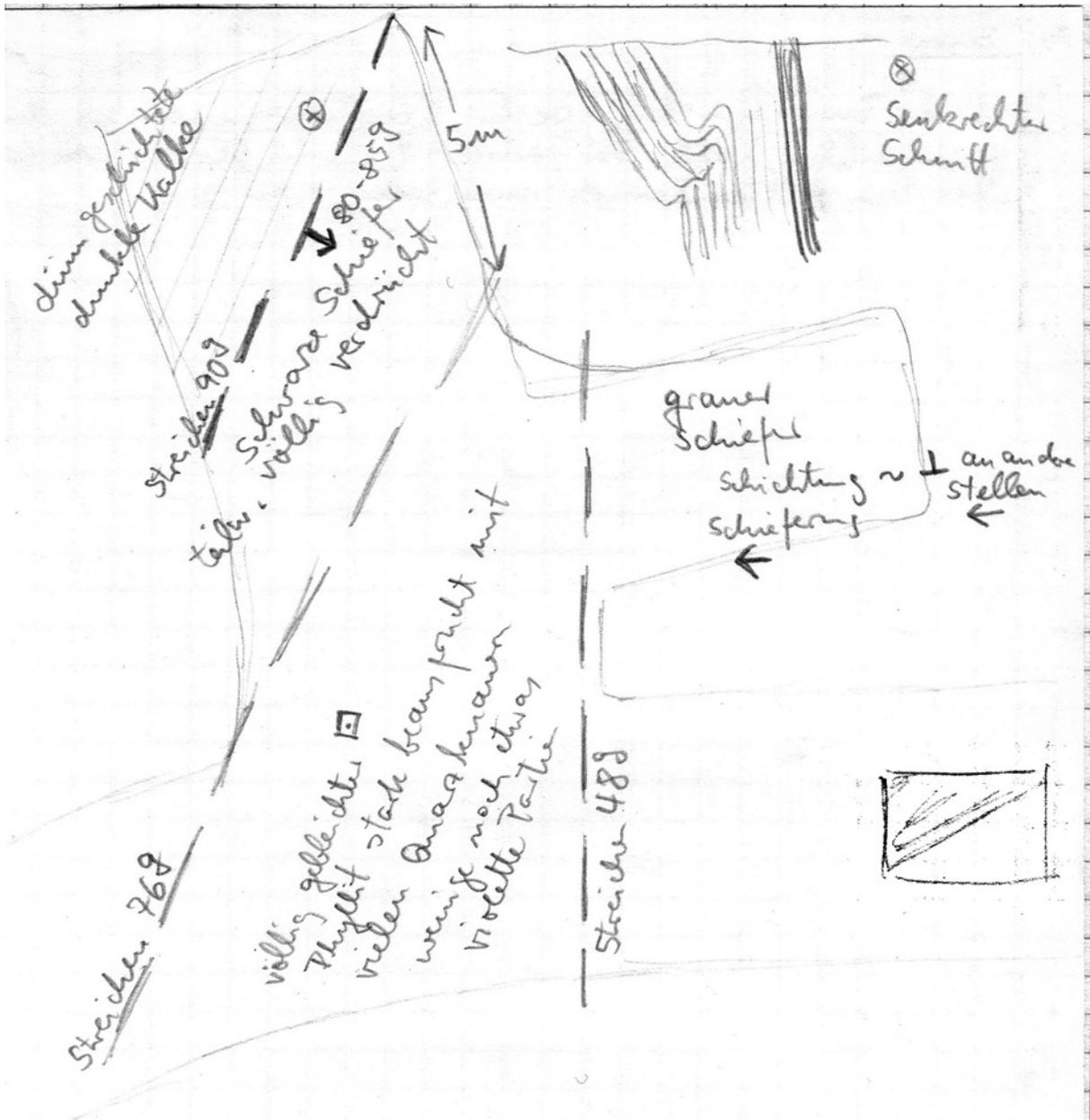
Abbau war nur erfolgt zwischen 1. und 2. Teilsohle. Auf der 2. Teilsohle war noch in geringem Umfange Versatzmaterial im E gewonnen worden.

Die einfallende Strecke zur 7. Sohle ist noch nicht weit aufgefahren. Sie steht noch ganz im Störungsbereich. Verwendet wird bereits das dieselgetriebene LHD-Gerät.

Auf Klüften im dunklen Kalk teilweise Asphalt (?).



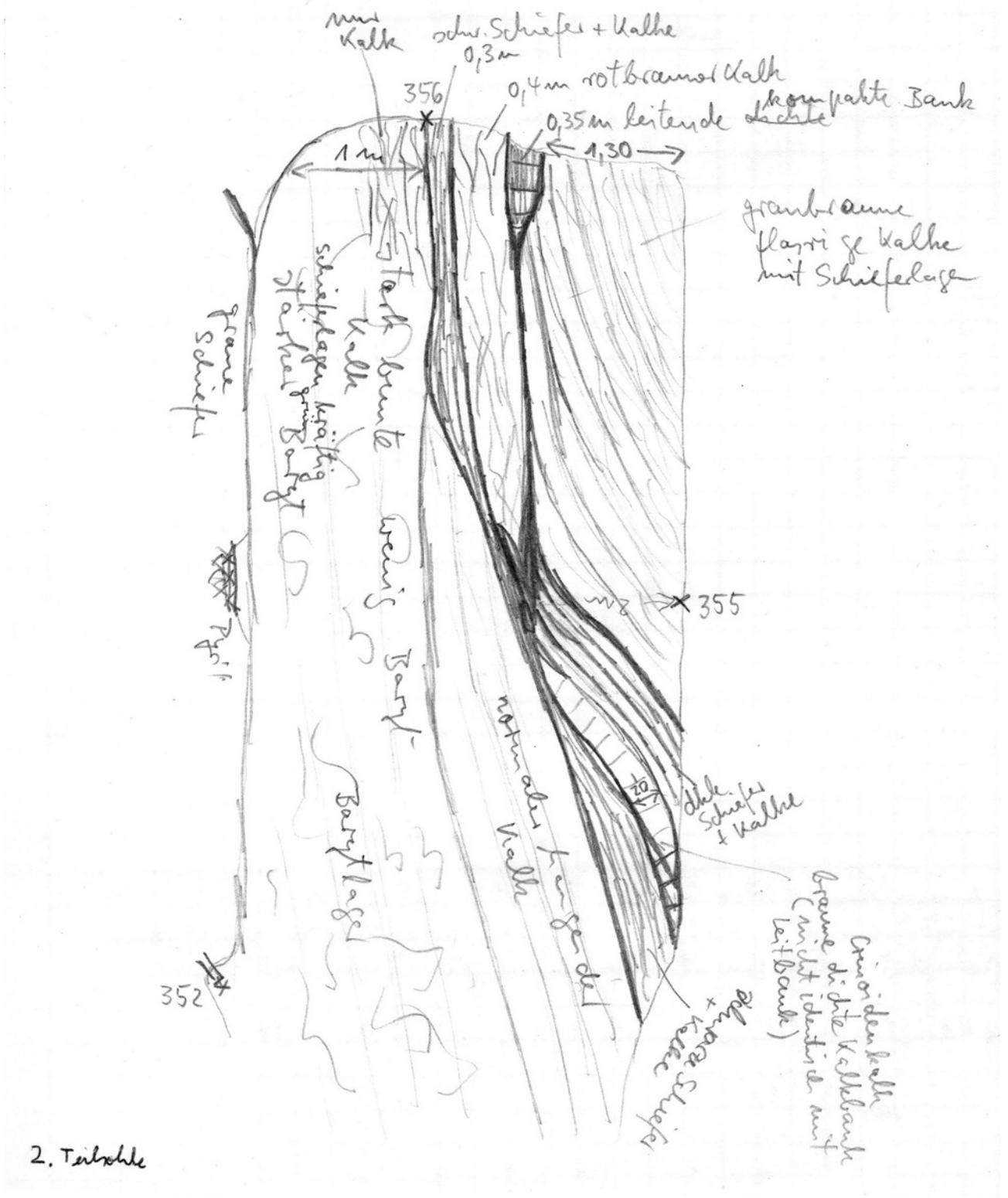
[Bild 126]



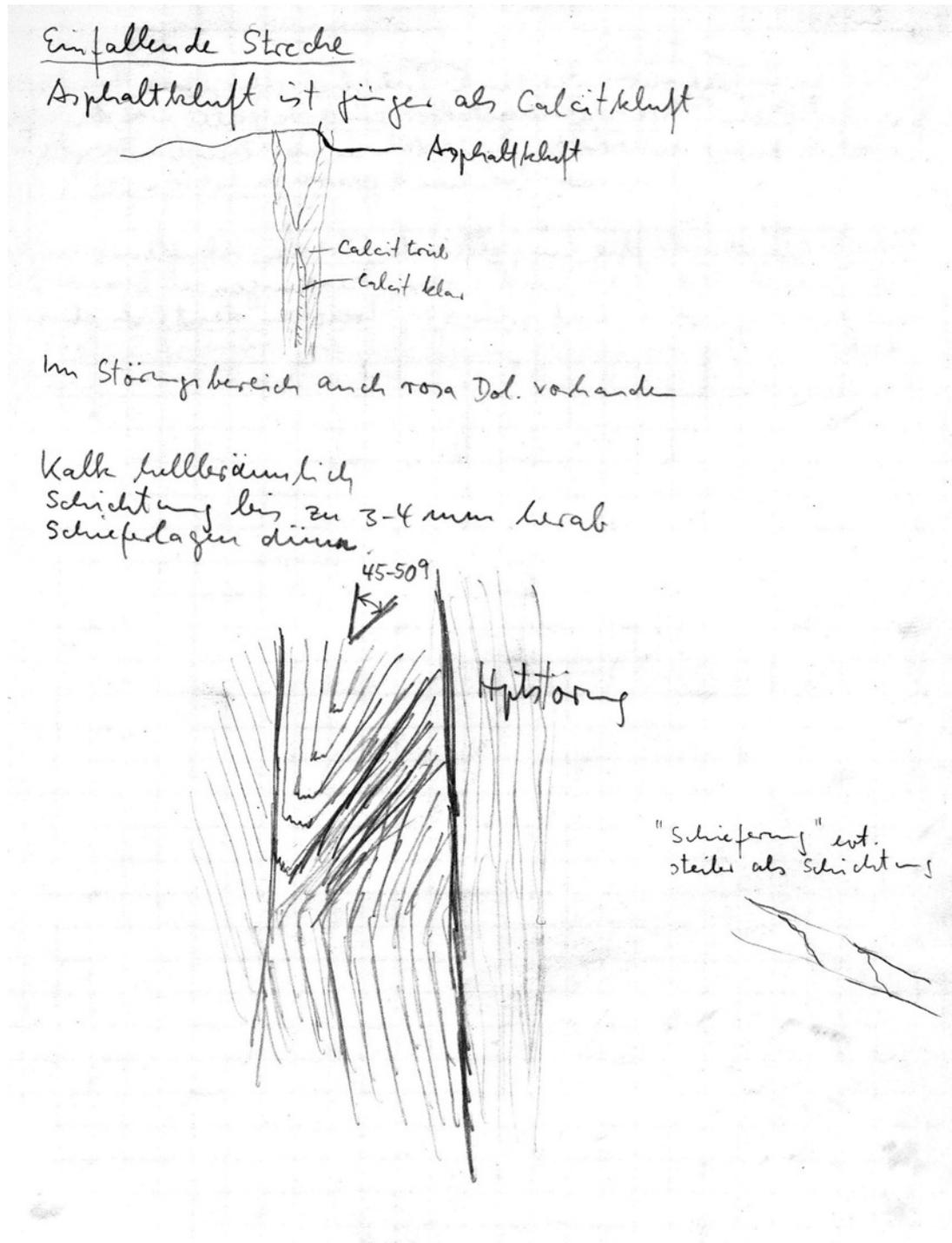
[Bild 127]

1976-11-17

In der einfallenden Strecke Klufmessungen im dünn geschichteten Kalk. Der Fortschritt in der Strecke war gegenüber dem letzten Besuch nur wenige m groß.



[Bild 128]



[Bild 129]

1976-12-19

Auf der 2. Teilsohle war im E lediglich das beim Hochbrechen angefallene Material abgefahren und verfüllt worden. Im W war wenige m weiter aufgefahren im bunten Baryt, ohne dass eine Aufnahme lohnend gewesen wäre.

